

5. CARE KLIMA-INDEX 2022



Das große Stimmungsbild im deutschen Pflegemarkt

Ipsos-Team:

Stephanie Hollaus/Dr. Daniela Mayr
Dr. Wolfgang Müller/Matthias Thien



THEMEN DER BEFRAGUNG

01 SCREENING

02 ÖFFENTLICHE WAHRNEHMUNG &
RAHMENBEDINGUNGEN

03 QUALITÄT IN DER PFLEGE &
PERSONALSITUATION

04 VERSORGUNGSLANDSCHAFT

05 INNOVATION & DIGITALISIERUNG

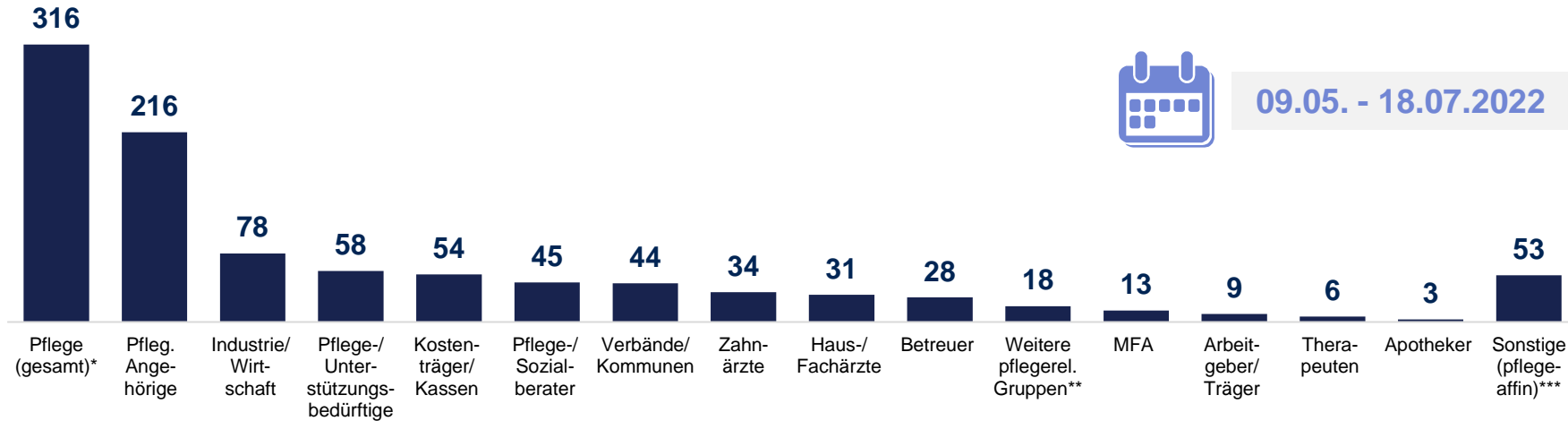
06 WIRTSCHAFTLICHE SITUATION &
FINANZIERUNG

07 SITUATION MIT BZW. SEIT DER
CORONA-PANDEMIE

08 EXIT-MONITORING PFLEGE

STATISTIK

TOTAL: n = 1.006 Befragte

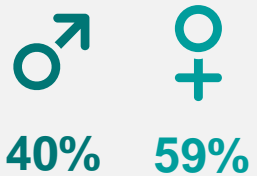
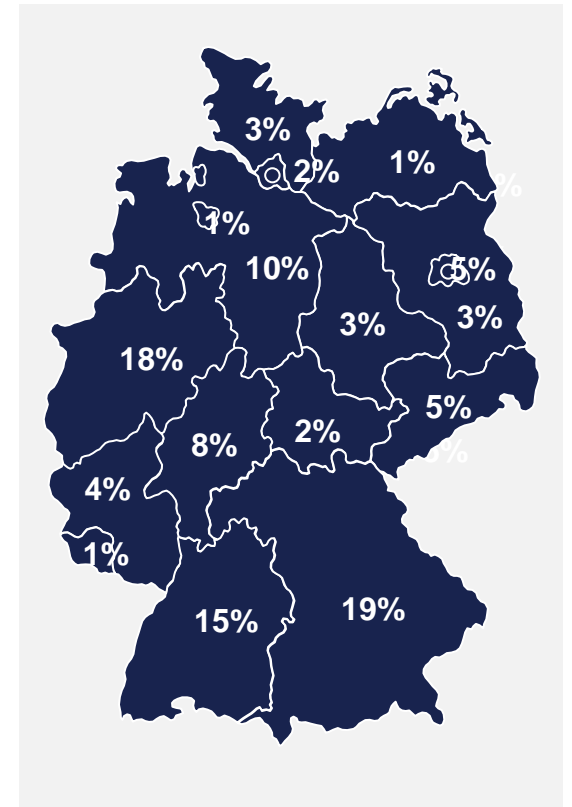


09.05. - 18.07.2022

* Professionell Pflegende (n=161) & Pflege-management/akademisierte Pflege (n=155)

** z. B. Hauswirtschaft, Ernährungsberater, niederschwellige Betreuungsleistungen

*** Kategorisierung anhand S13 „Rolle der Pflege im (Berufs-)Alltag“



Ø 51 Jahre

Total



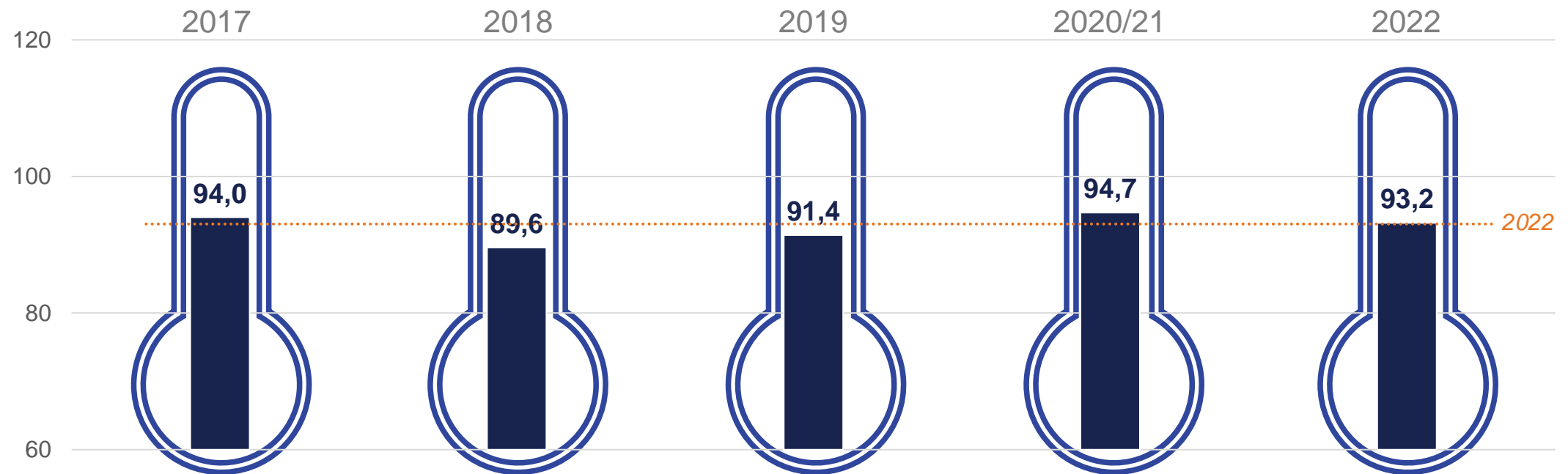
Ø 47 Jahre

Pflege gesamt

Basis (jeweils Total): 2017/2018: n=2.016; 2019: n=2.178; 2020: Total n=1.536; 2021: n=1.735; 2022: n=1.006

Die Stimmung in der Pflegelandschaft ist wieder auf Abstiegskurs.

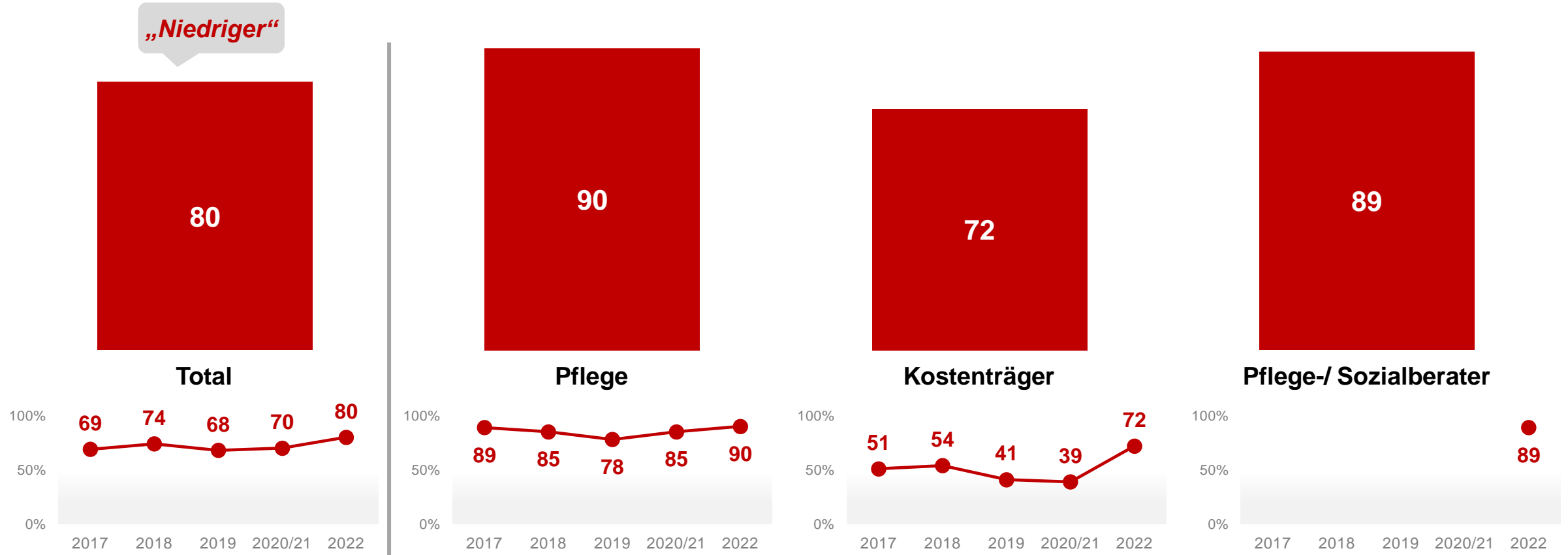
CARE Klima-Index im Zeitverlauf (2017 bis 2022)



Basis (jeweils Total): 2017/2018: n=2.016; 2019: n=2.178; 2020: Total n=1.536; 2021: n=1.735; 2022: n=1.006

80% aller Befragten erachten den politischen Stellenwert der Pflege als niedriger – ein Negativrekord seit 2017. Berufsgruppe Pflege bei 90%. Kostenträger mit höchstem Negativwert seit 5 Jahren.

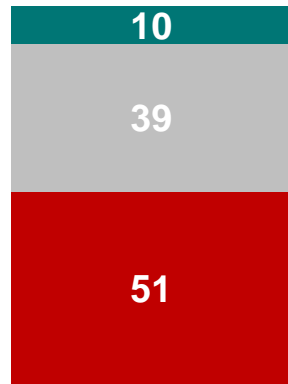
Stellenwert der Pflege bei Politikern



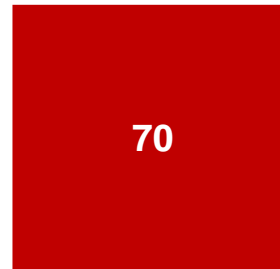
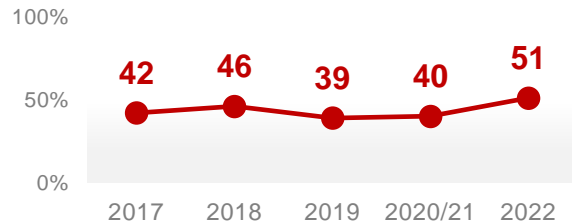
Ergebnisse in %
 Q1.2: Wie schätzen Sie den Stellenwert des Themas Pflege bei Politikern im Vergleich zu anderen Themen ein? (Höher/Gleichwertig/Niedriger)
 Basis (jeweils Total): 2017/2018: n=2.016; 2019: n=2.178; 2020: Total n=1.536; 2021: n=1.735; 2022: n=1.006

Düsterer Blick in die zukünftige Pflegeversorgung – negativster Wert seit 5 Jahren aus Sicht aller Befragten. Pflege toppt mit 70% „Nein“.

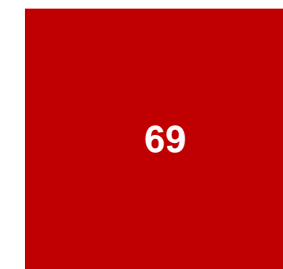
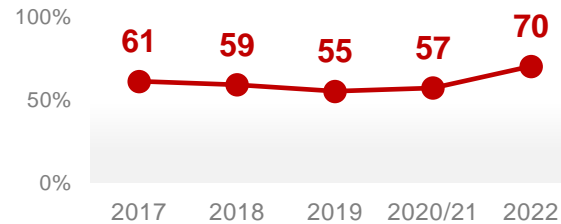
Sicherstellung der pflegerischen Versorgung



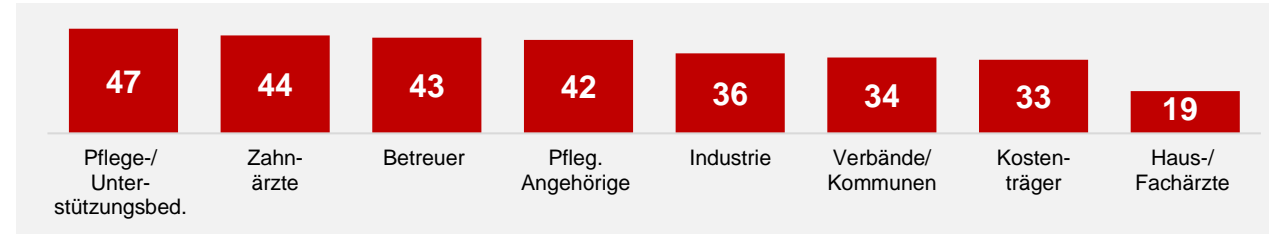
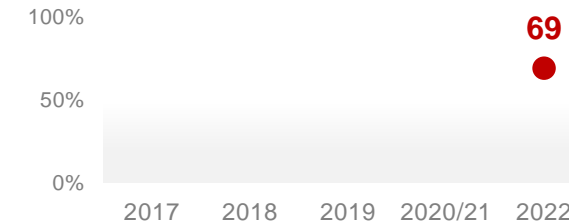
Total



Pflege Gesamt



Pflege/
Sozialberater

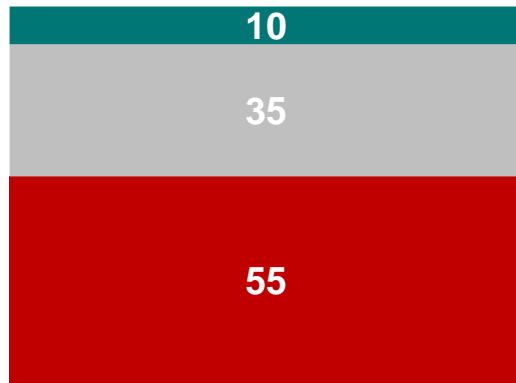


- ja
- teilweise
- nein

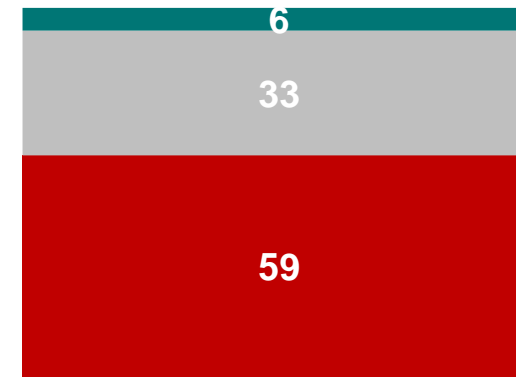
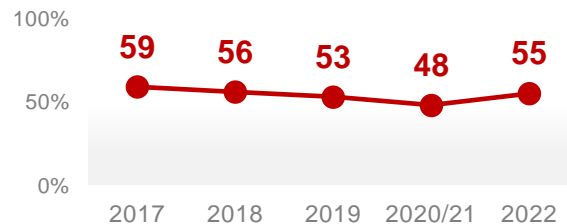
Ergebnisse in %
 Q 2.2: Glauben Sie, dass die pflegerische Versorgung in Deutschland in 10 Jahren sichergestellt werden kann?
 Basis (jeweils Total): 2017/2018: n=2.016; 2019: n=2.178; 2020: Total n=1.536; 2021: n=1.735; 2022: n=1.006

Im Vergleich zum Vorjahr steigt die negative Wahrnehmung zu den Arbeitsbedingungen wieder – sowohl in der Innen- als auch Außensicht.

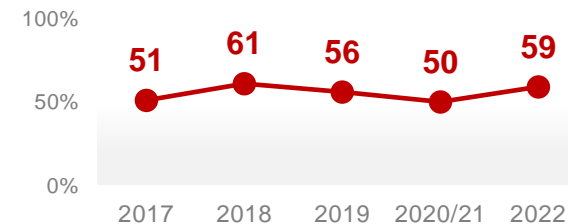
Arbeitsbedingungen der Pflegefachpersonen



**Innensicht
(Pflege)**



**Außensicht
(Total)**



- gut
- mittelmäßig
- schlecht

Ergebnisse in %

Q2.8.a: Wie empfinden Sie Ihre Arbeitsbedingungen* als Pflegefachperson? Reduzierte Basis: n=291 Pflege (gesamt)

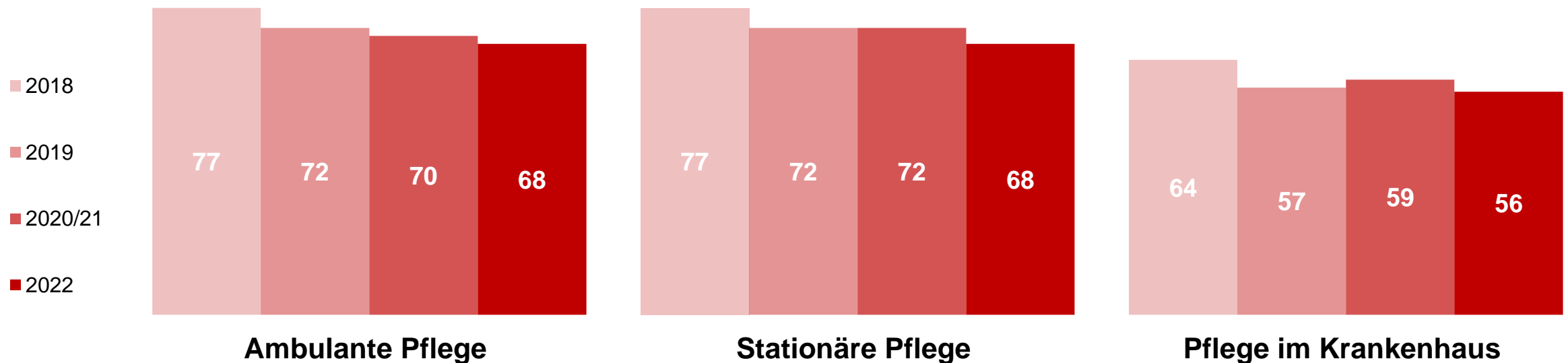
Q2.8.b: Wie gestalten sich aus Ihrer Sicht die Arbeitsbedingungen* für Pflegefachpersonen? Reduzierte Basis: n=635 (alle außer Pflege)

Basis (jeweils Total): 2017/2018: n=2.016; 2019: n=2.178; 2020: Total n=1.536; 2021: n=1.735; 2022: n=1.006

Der negativ wahrgenommene Entlohnungsaspekt bleibt hoch, auch wenn er im Zeitverlauf leicht absinkt.

Angemessene Entlohnung von Pflegefachpersonen

„nein“

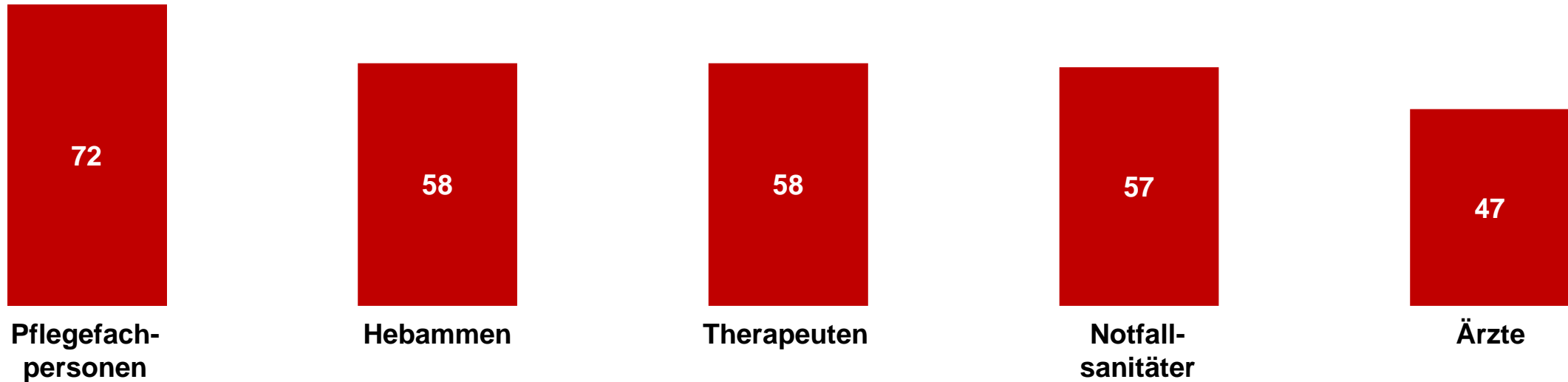


Ergebnisse in %
Q5.3b: Glauben Sie, dass die Pflegefachpersonen im ambulanten, stationären und Klinik-Sektor angemessen entlohnt werden? (ja/teilweise/nein/weiß ich nicht)
Basis (jeweils Total): 2018: n=2.016; 2019: n=2.178; 2020: Total n=1.536; 2021: n=1.735; 2022: n=1.006

Klare Mehrheit für eine Kompetenzerweiterung der Berufsgruppe Pflege.

Kompetenzerweiterung bei Gesundheitsberufen

„JA“



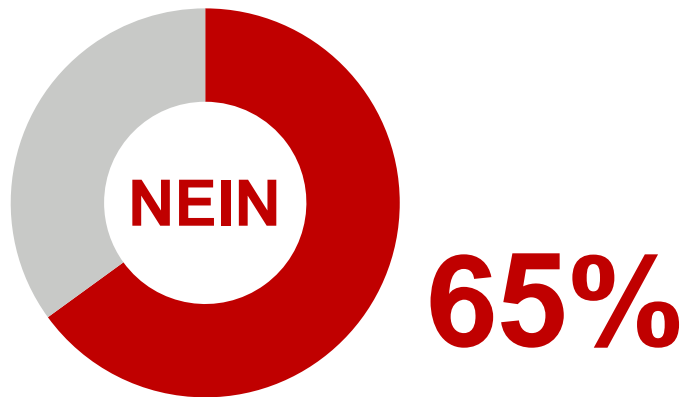
Ergebnisse in %

Q 2.4c: Sollten die Kompetenzen der nachfolgend aufgelisteten Berufe im Gesundheitswesen (im Sinne von mehr Eigenverantwortung) Ihrer Meinung nach erweitert werden? (ja/teilweise/nein)

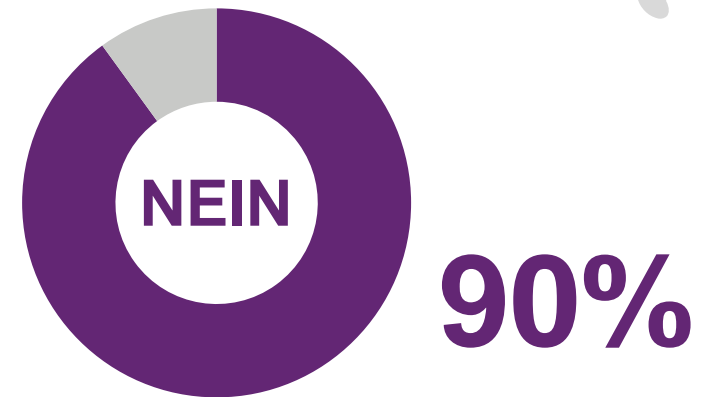
Basis (jeweils Total): 2017/2018: n=2.016; 2019: n=2.178; 2020: Total n=1.536; 2021: n=1.735; 2022: n=1.006

Nahezu alle befragten Pflegepersonen (90%) sehen auch nach der Pandemie keine veränderten Maßnahmen für ihren Berufsstand.

Veränderungen seit der Corona-Pandemie



Total



Pflege gesamt

Ergebnisse in %

Q6.0: In den Zeiten von Corona stand/steht die pflegerische Versorgung am Limit. Haben Sie das Gefühl, dass für systemrelevante Berufe wie der Pflege Handlungen/konsequente Veränderungen erfolgt sind? (ja/teilweise/nein/weiß nicht)
Basis (jeweils Total): 2017/2018: n=2.016; 2019: n=2.178; 2020: Total n=1.536; 2021: n=1.735; 2022: n=1.006

34% der befragten Pflegepersonen denken aktuell an eine Kündigung – 11% haben bereits gekündigt. In der Theorie würde mehr als jede zweite Person (56%) die Pflege komplett verlassen, in der Praxis tun dies 17%.

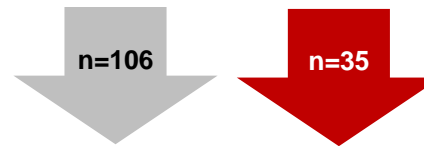
Kündigungsbereitschaft innerhalb der Pflege



Kündigungsbereitschaft



■ Nein ■ Ja, ich denke darüber nach. ■ Ja, ich habe bereits gekündigt.



Kompletter Exit (aus der Pflege) *Hypothetisch*



■ Ja ■ Vielleicht ■ Nein

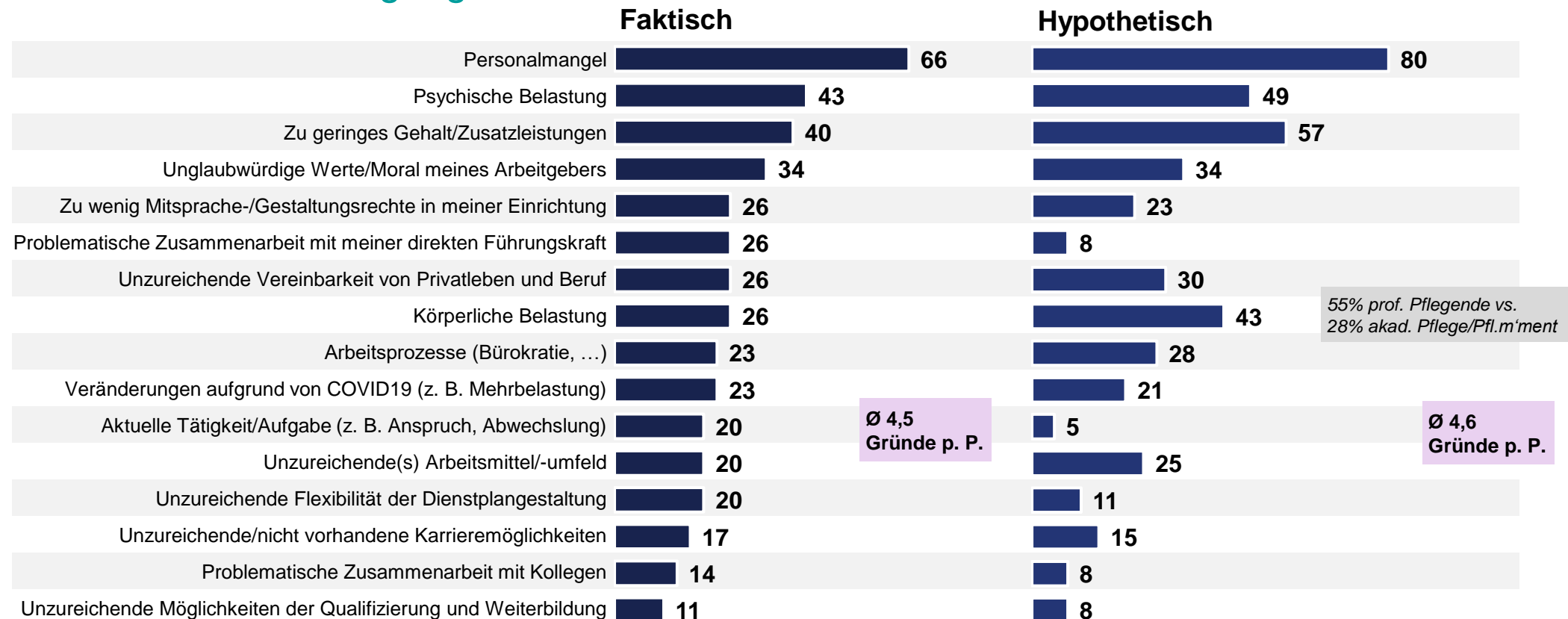
Kompletter Exit (aus der Pflege) *Faktisch*

83% der Aussteiger arbeiten weiterhin in der Pflege

Q 7.0: Wir würden gerne abschließend von Ihnen wissen, ob Sie aktuell an eine Kündigung Ihrer Arbeitsstelle denken oder in den letzten 12 Monaten gekündigt haben?
 Q 7.1.1 Würden Sie die Pflegebranche komplett verlassen, d.h. in einem anderen Berufsfeld außerhalb der Pflege (z. B. als Erzieher etc.) arbeiten?
 Q7.1.2 Haben Sie die Pflegebranche komplett verlassen, d.h. arbeiten Sie seit Ihrer Kündigung in einem anderen Berufsfeld außerhalb der Pflege (z. B. als Erzieher etc.)?
 Reduzierte Basis Q7.0: n=310; Q7.1.1. n=106; Q7.1.2 n=35

Es gibt nicht d e n einen Kündigungsgrund. Im Schnitt sind es immer 5 verschiedene Ursachen, die zum Exit führen (würden).

Gründe für die Kündigung



Ergebnisse in %

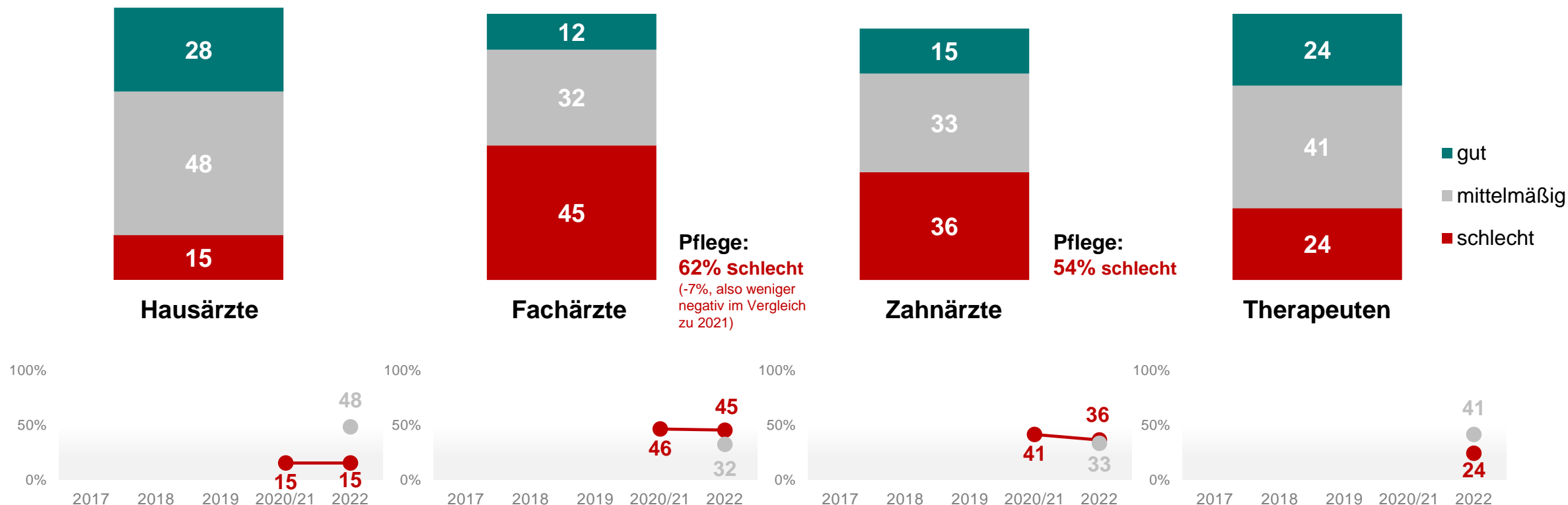
Q 7.2.2: Welche der im Folgenden genannten beruflichen Gründe hatten hauptsächlich Einfluss auf Ihre Kündigungsentscheidung? (max. 5 Gründe)

Q 7.2.1: Welche der im Folgenden genannten Gründe hätten hauptsächlich Einfluss auf Ihre Kündigungsentscheidung? (max. 5 Gründe);

Reduzierte Basis Q7.2.2: n=35 Professionell Pflegende/Pflegemanagement; Reduzierte Basis Q7.2.1: n=106 Professionell Pflegende/Pflegemanagement

45% aller Befragten – und immer noch 62% der Pflegekräfte – erachten die externe Versorgung von Pflegeheimbewohnern durch Fachärzte als „schlecht“. Negativste Gruppe im weiteren Ärzte-/Therapeutenvergleich.

Versorgung von Bewohnern in Pflegeheimen



Ergebnisse in %

Q 2.2.1: Wie schätzen Sie die Versorgung von Bewohnern in Pflegeheimen durch folgende externe Gruppen ein? (Hausärzte, Fachärzte, Zahnärzte, Apotheken, Therapeuten)

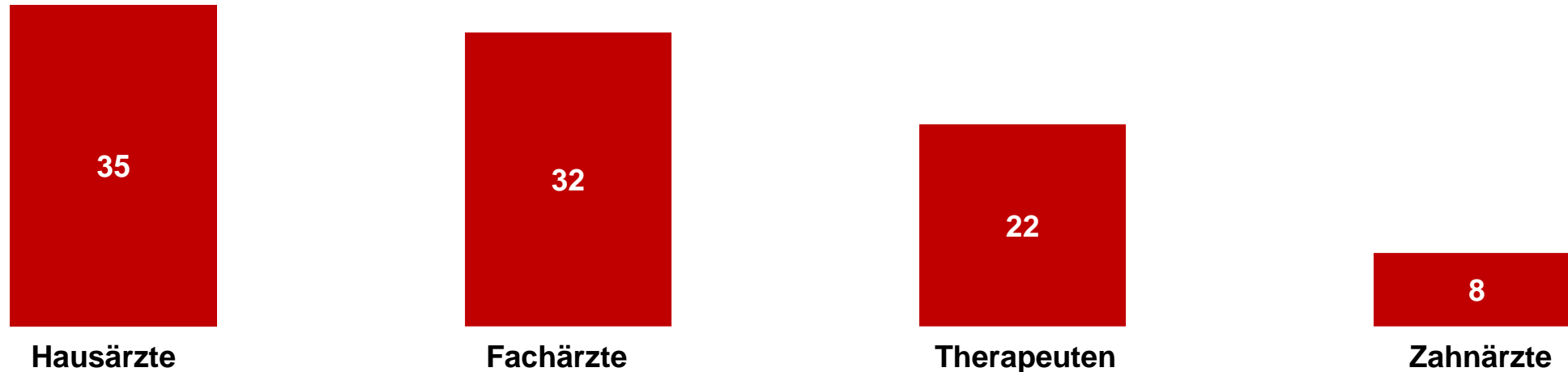
Basis (jeweils Total): 2017/2018: n=2.016; 2019: n=2.178; 2020: Total n=1.536; 2021: n=1.735; 2022: n=1.006

Differenz zu 100%: „weiß ich nicht“/„k.A.“

Primärer Handlungsbedarf für die Versorgung von Bewohnern besteht für 35% der Befragten bei den Hausärzten, 32% nennen Fachärzte.

Handlungsbedarf in Bezug auf die Versorgung in Pflegeheimen

jeweils Rang 1



Ergebnisse in %

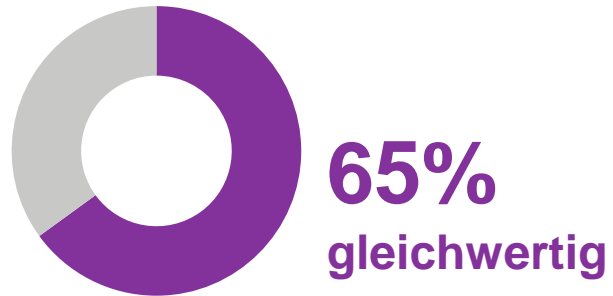
Q 2.2.2: Wie groß ist Ihrer Meinung nach der aktuelle Handlungsbedarf in Bezug auf die medizinische/ medikamentöse/therapeutische Versorgung von Bewohnern in Pflegeheimen bei den folgenden externen Gruppen? (Rankingfrage)
Basis (jeweils Total): 2017/2018: n=2.016; 2019: n=2.178; 2020: Total n=1.536; 2021: n=1.735; 2022: n=1.006

Pflegesektoren relativ gleich bewertet.

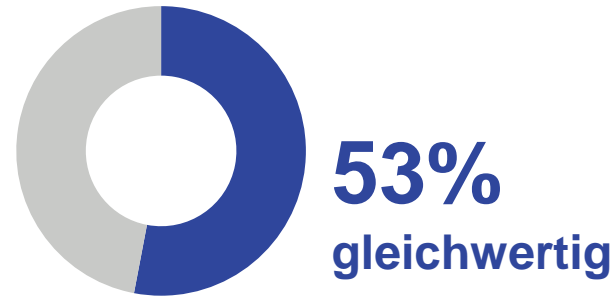
1/3 der befragten Pflegekräfte erachtet ambulant geringer als Klinik.

3 Pflegesektoren im direkten Vergleich

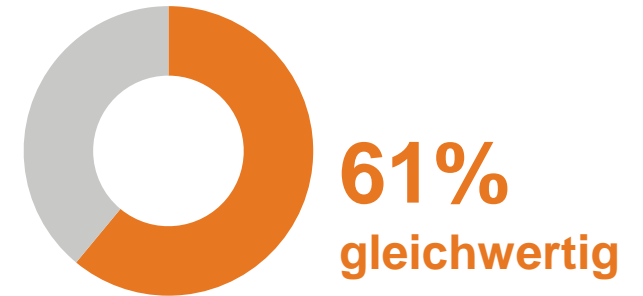
Stationär vs. Ambulant



Ambulant vs. Krankenhaus



Stationär vs. Krankenhaus

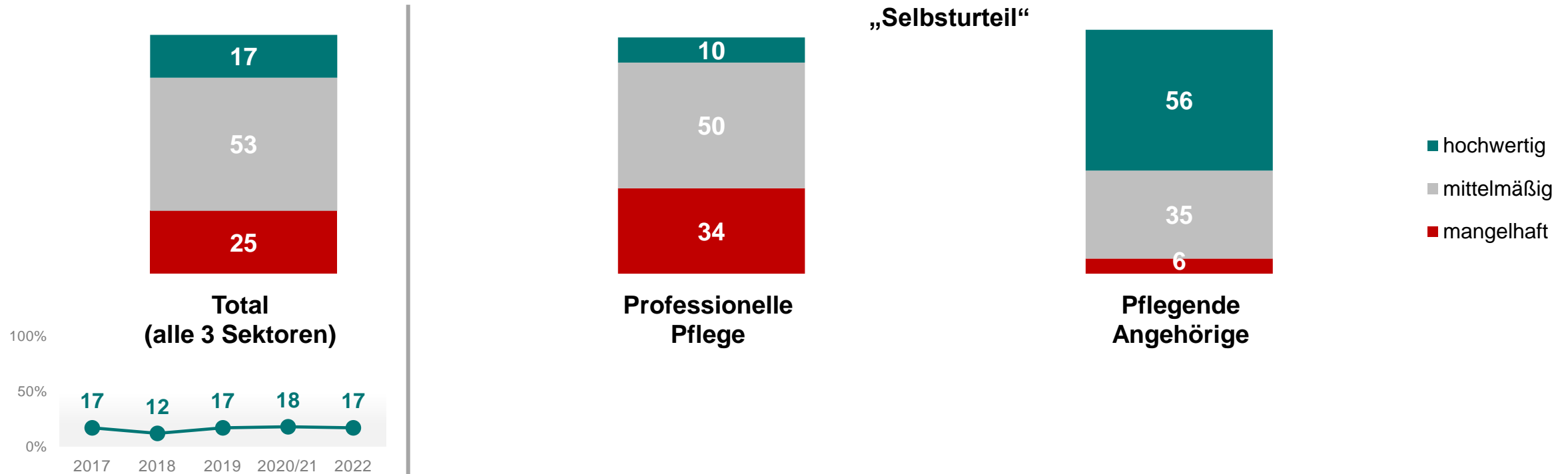


Total	Höherwertiger 26% Geringwertiger 21%
Pflege	Höherwertiger 8% Geringwertiger 35%

Q 1.1: Wie schätzen Sie grundsätzlich den Stellenwert der Sektoren ambulante Pflege, stationäre Pflegeeinrichtungen und Krankenhaus in Deutschland im Vergleich ein? (höherwertiger/gleichwertig/geringwertiger)
Basis (jeweils Total): 2017/2018: n=2.016; 2019: n=2.178; 2020: Total n=1.536; 2021: n=1.735; 2022: n=1.006

Qualität der Pflegeversorgung bleibt in der Bewertung unverändert im Mittelfeld. Während jeder zweite Angehörige die häusliche Pflege lobt, tun dies in der Pflegeprofession nur 10%.

Qualität der Pflegeversorgung



Ergebnisse in %

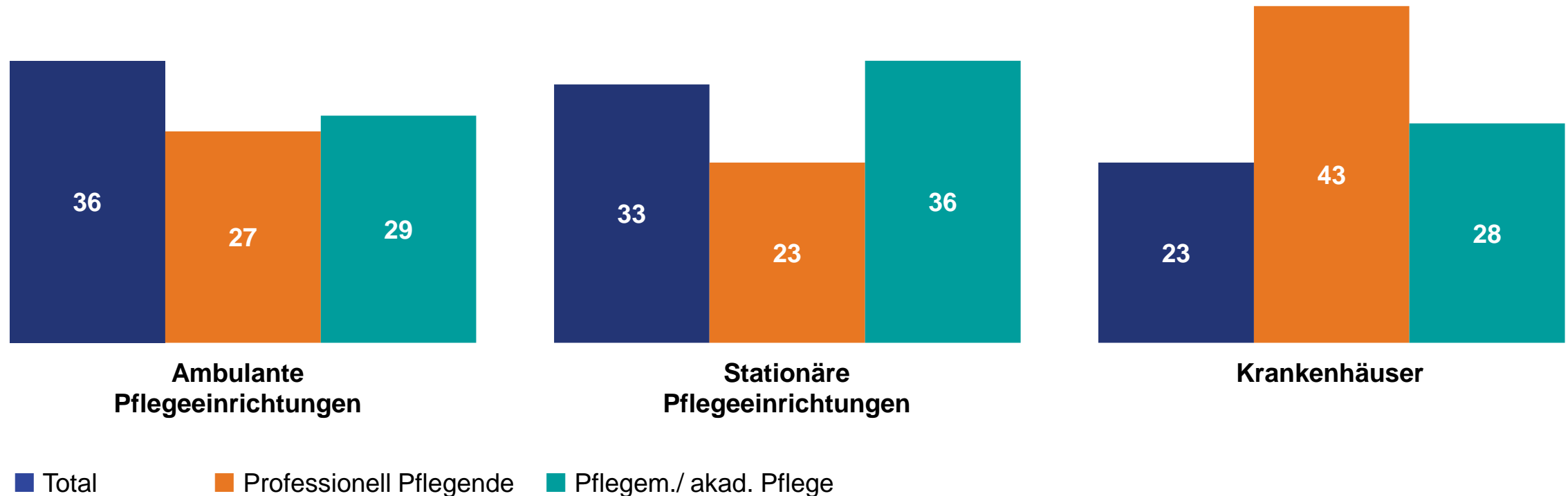
Q 2.1: Wie beurteilen Sie die Qualität der Pflegeversorgung durch ambulante Pflegedienste, stationäre Pflegeeinrichtungen, Krankenhäuser und pflegende Angehörige in Deutschland? (hochwertig/mittelmäßig/mangelhaft)

Basis (jeweils Total): 2017/2018: n=2.016; 2019: n=2.178; 2020: Total n=1.536; 2021: n=1.735; 2022: n=1.006

Differenz zu 100%: „weiß ich nicht/k.A.“

36% aller Befragten würden gerne die ambulante Pflege finanziell besser ausstatten. Uneinigkeit besteht innerhalb der Pflege-Profession für Kliniken und stationäre Pflegeeinrichtungen.

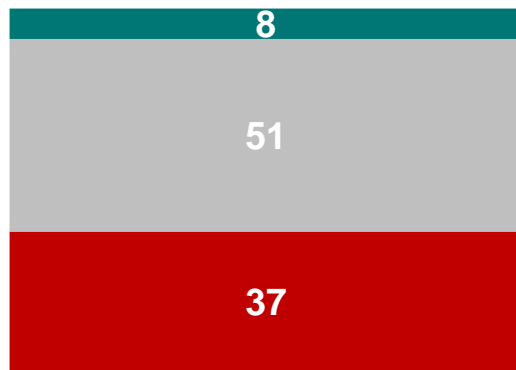
Wirtschaftliche Ausstattung der drei Sektoren



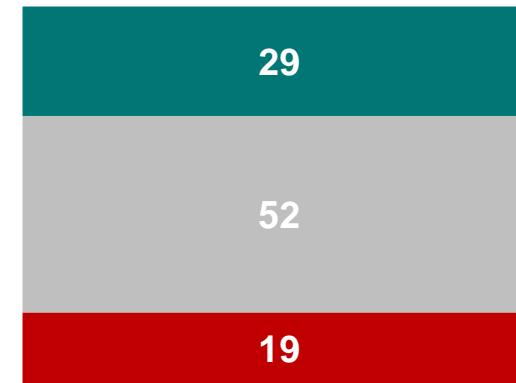
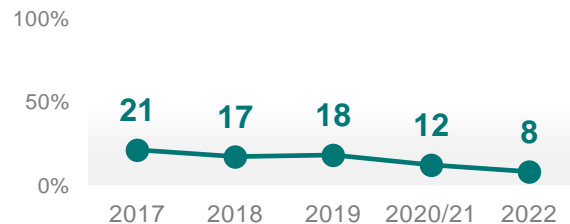
Ergebnisse in %
Q5.1a: Welcher der 3 Sektoren müsste Ihrer Meinung nach am ehesten wirtschaftlich besser ausgestattet werden?
Basis: 2022: Total n=1.006
Differenz zu 100%: „weiß ich nicht/k.A.“

Die Bewertung der Zusammenarbeit im Gesundheitswesen landet unverändert nur im Mittelfeld. Wesentlich positiver äußern sich hingegen wieder die Ärzte.

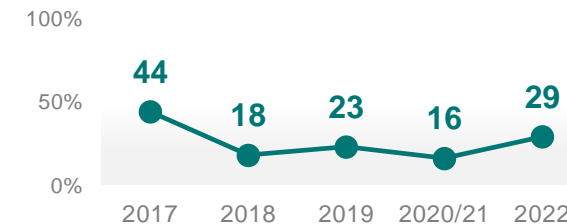
Zusammenarbeit der Berufsgruppen



TOTAL



Haus-/Ärzte



- gut
- mittelmäßig
- problematisch

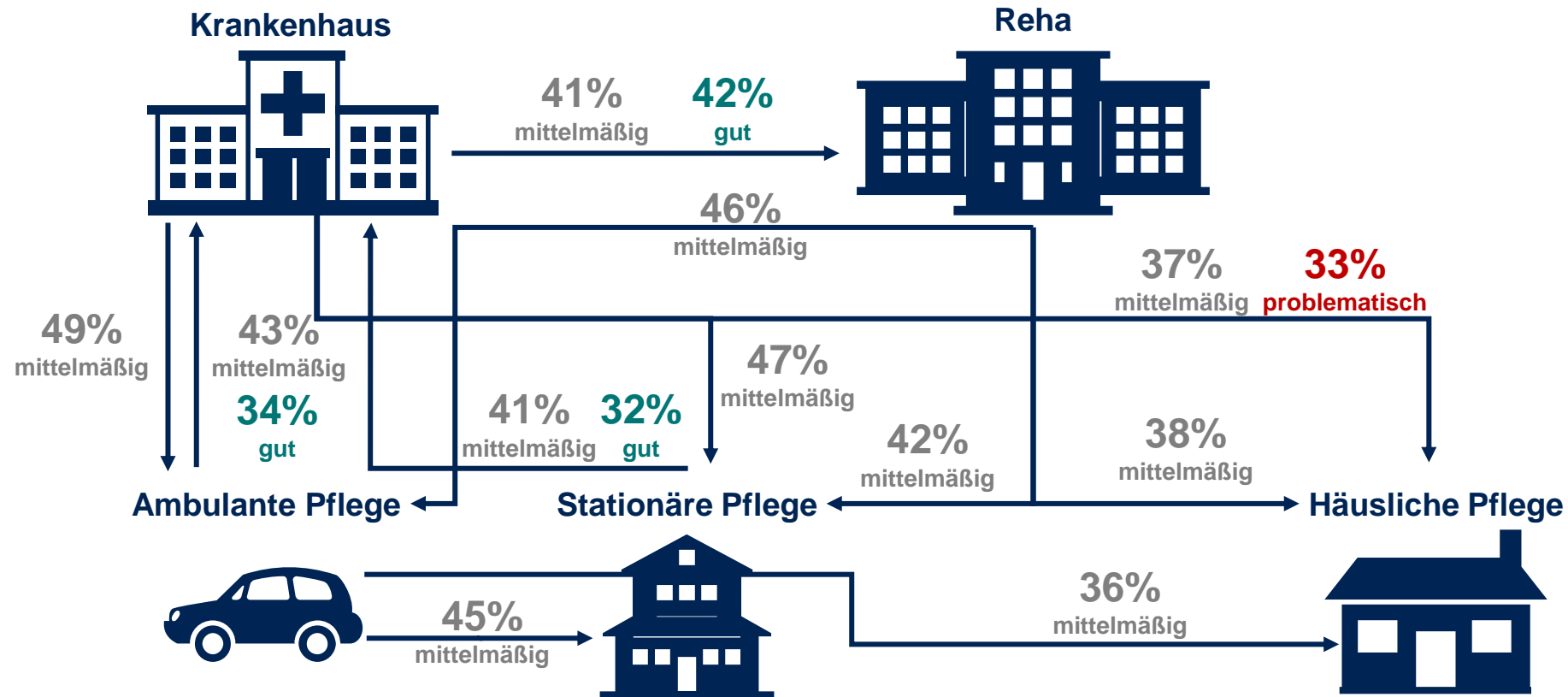
Ergebnisse in %

Q 3.1: Wie bewerten Sie die Zusammenarbeit der verschiedenen Berufsgruppen im Gesundheitswesen? (gut/mittelmäßig/problematisch/weiß ich nicht)

Basis: 2017/2018: n=2.016; 2019: n=2.178; 2020: Total n=1.536; 2021: n=1.735; 2022: n=1.006

Insbesondere der Übergang vom Krankenhaus in die häusliche Pflege wird als problematisch bewertet (1/3 der Befragten); die Schnittstelle ambulant/
Krankenhaus klappt sogar häufig gut (34%). Ansonsten breites Mittelmaß.

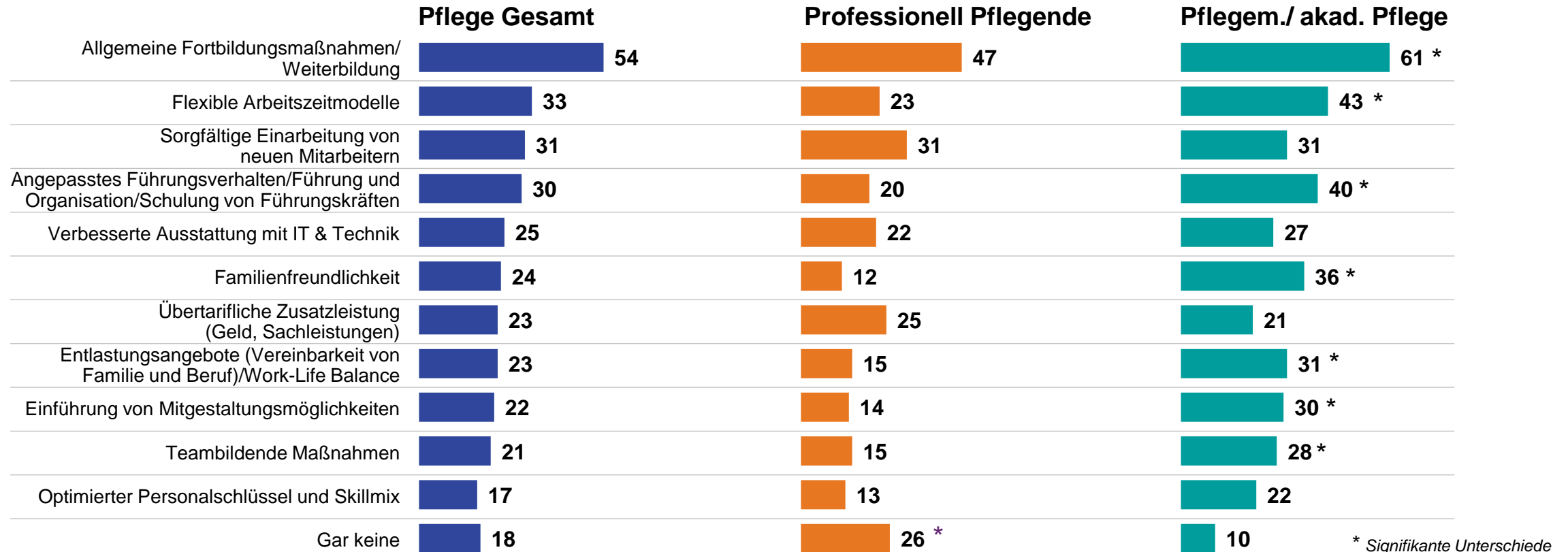
Bewertung von Versorgung zwischen den Bereichen



Ergebnisse in %
Q 3.2: Wie bewerten Sie die Sicherstellung der Versorgung von Pflegebedürftigen bei Wechsel zwischen nachfolgenden Bereichen? (gut/mittelmäßig/problematisch/weiß ich nicht)
Basis: 2022: n=1.006

Uneinigkeit innerhalb der Berufsgruppe bei getroffenen Maßnahmen zur Personalbindung. Management wesentlich positiver als professionell Pflegende.

Arbeitsplatzattraktivität: Maßnahmen



Ergebnisse in %

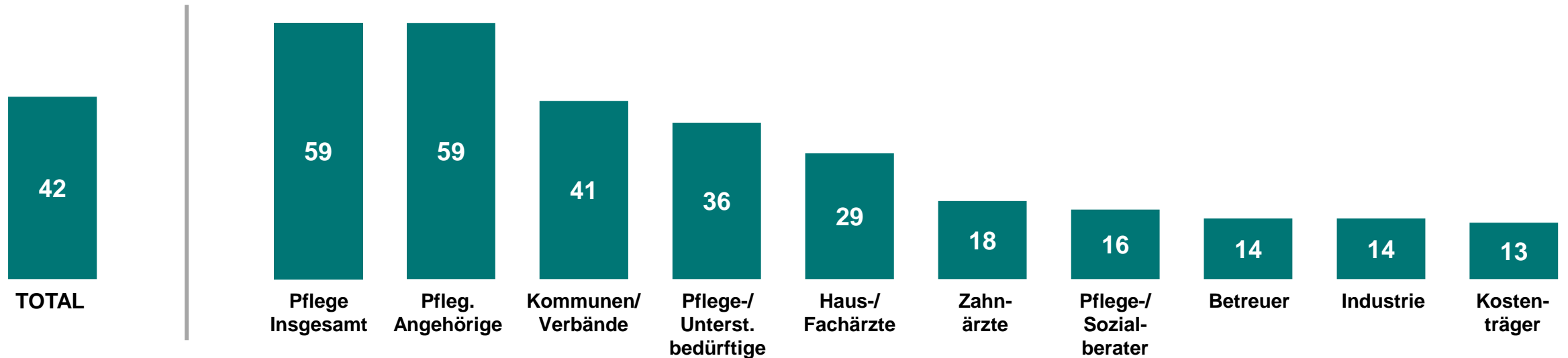
Q2.1.4: Welche der folgenden Maßnahmen hat Ihre Einrichtung getroffen, um die Arbeitsplatz-Attraktivität zu erhöhen und Personal zu binden? (Multiple choice); Red. Basis: n=310 (Pflege gesamt), davon n=157 Prof. Pflegende & n=153 Pflegemanagement/akadem. Pflege

Basis (jeweils Total): 2017/2018: n=2.016; 2019: n=2.178; 2020: Total n=1.536; 2021: n=1.735; 2022: n=1.006

Im Berufsgruppenvergleich gibt sich die Pflege mit knapp 60% die meiste Zustimmung für einen hohen Digitalisierungsgrad – Ärzte nur zu etwa 30%

Wahrgenommener Digitalisierungsgrad in den Zielgruppen

„hoch“



Ergebnisse in %

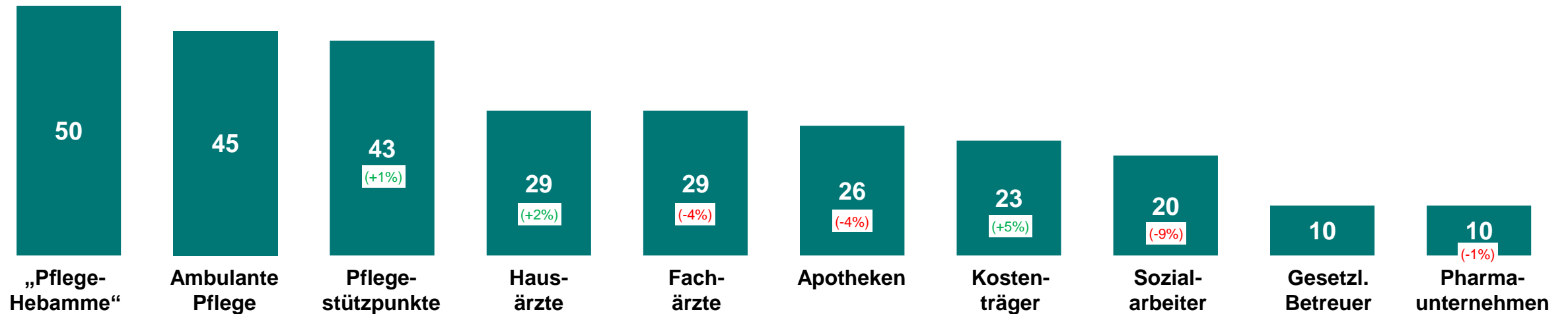
Q4.4: Wie bewerten Sie den Digitalisierungsgrad in Ihrem Berufsstand (nur pflegende Angehörige: „bei Ihrer zu pflegenden Person zu Hause“; Betroffene: „bei sich zu Hause“)? (hoch/mittel/gering/weiß nicht)

Basis 2022: Total n=1.006

Modell der Pflege-Hebamme schafft Vertrauen: jeder zweite schreibt diesem eine gute Beratungskompetenz zu.

Beratungskompetenz durch externe Gruppen

Sichtweise Total: **„Beratungskompetenz „gut“**



Sichtweise Pflegehaushalte: **„Beratung am meisten gewünscht“**



Ergebnisse in %

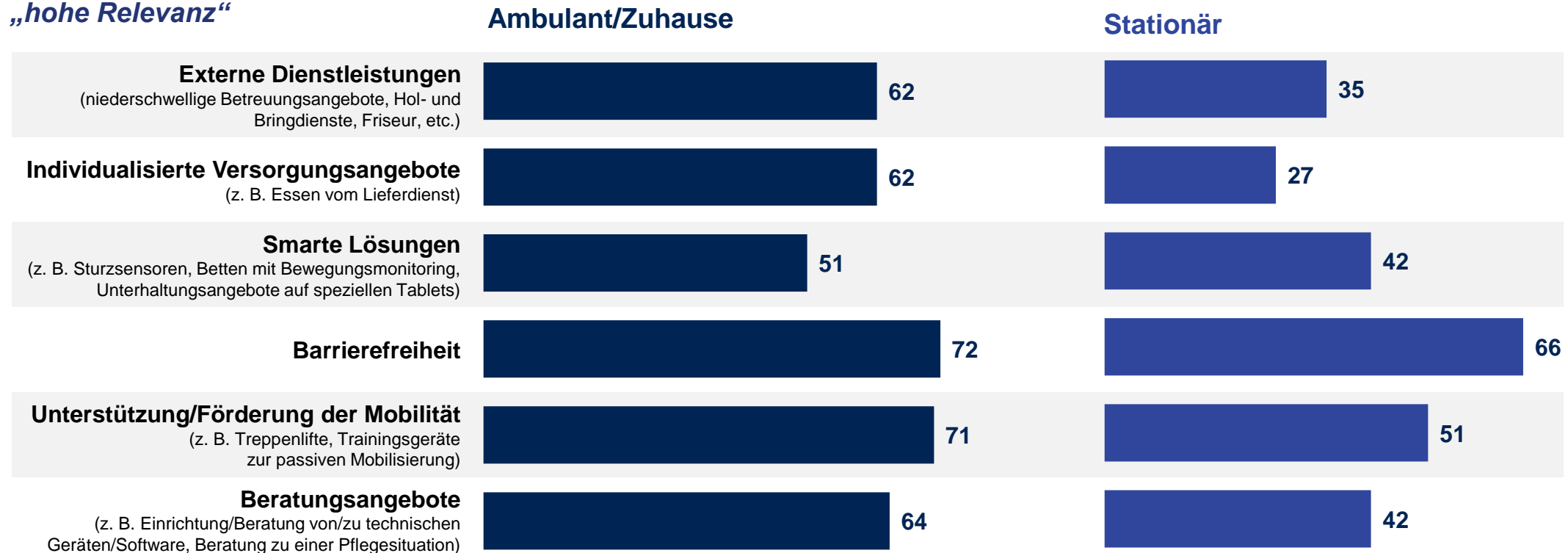
Q 3.3a: Wie schätzen Sie die Beratungskompetenz zur pflegerischen Versorgung in Deutschland durch nachfolgende Gruppen ein: (gut/mittelmäßig/schlecht/weiß ich nicht)

Q 3.3d: Von wem hätten Sie sich persönlich die Beratung zur pflegerischen Versorgung am meisten gewünscht? (nur Angehörige & Pflege-/Unterstützungsbedürftige); Red. Basis: n=265 Pfleg. Angehörige & Pflege-/Unterstützungsbedürftige
Basis: 2020: Total n=1.536; 2021: n=1.735; 2022: n=1.006

Top-of-mind sind Barrierefreiheit sowie Mobilitätsmaßnahmen – jedoch gewinnen auch innovative Produkte/Dienstleistungen zunehmend an Bedeutung, vor allem in der Häuslichkeit.

Relevanz von Maßnahmen zur Unterstützung von betreuungs-/pflegebedürftigen Menschen

„hohe Relevanz“



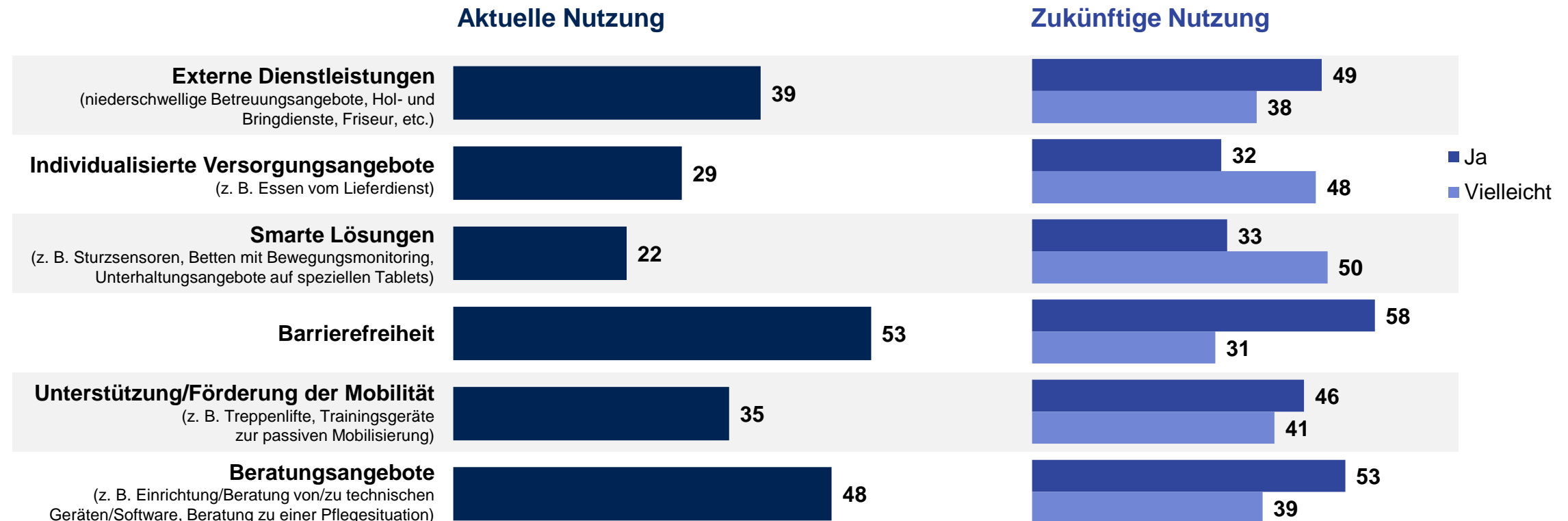
Ergebnisse in %

Q 3.5: Für wie relevant erachten Sie folgende Maßnahmen zur Unterstützung von betreuungs-/pflegebedürftigen Menschen? (Relevanz gering/mittel/hoch)

Basis: 2022: n=1.006 (Total)

Während Maßnahmen zur Barrierefreiheit aktuell/zukünftig am häufigsten genutzt (werden) werden, zeigen alle Lösungen höheres Nutzungspotenzial in Zukunft.

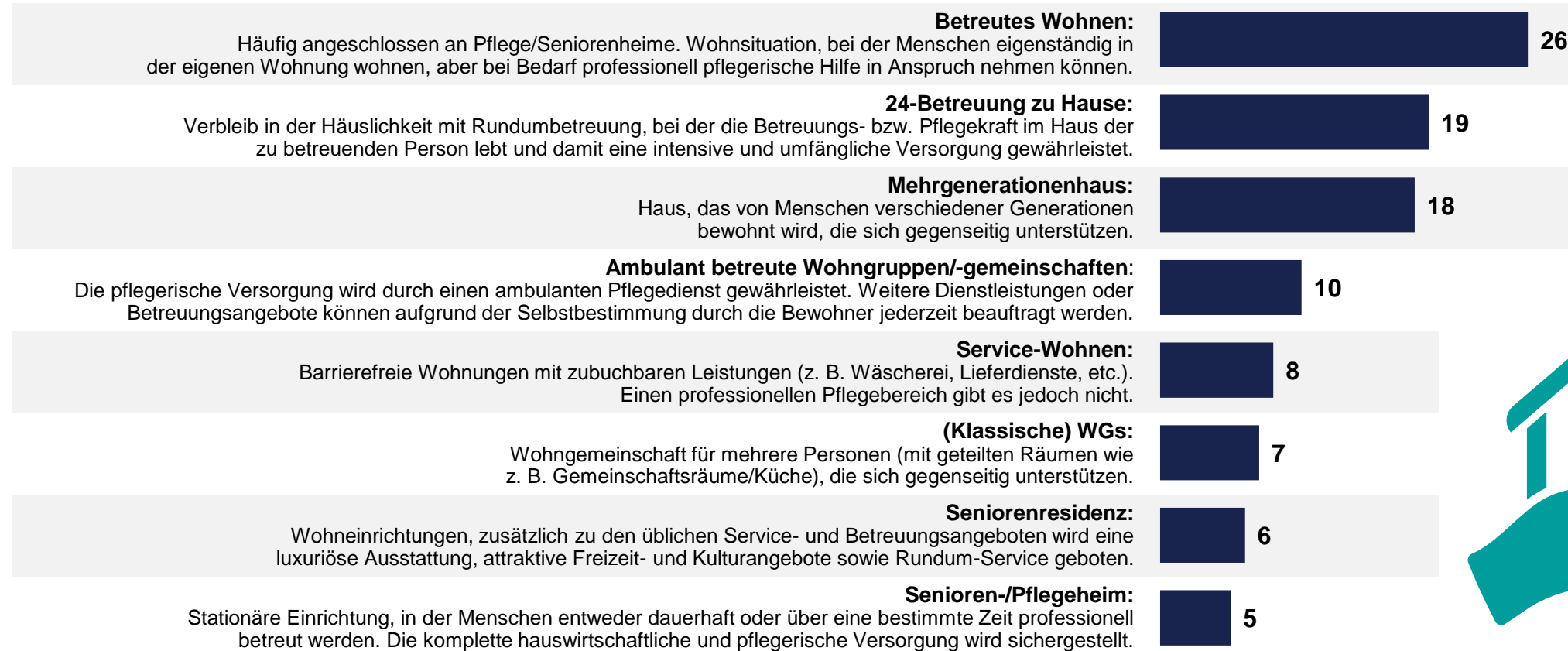
Nutzung von Maßnahmen zur Unterstützung



Ergebnisse in %
 3.6a: Bitte klicken Sie die Maßnahmen an, die Sie aktuell bereits nutzen und sagen Sie uns auch, ob Sie die Maßnahmen in Zukunft nutzen würden.
 Reduzierte Basis: n=265 Pflegehaushalte (n=55 Pflege-/Unterstützungsbedürftige, n=210 Pflegenden Angehörige)

Individualisierung drückt sich auch in der bevorzugten Wohnform aus: zu den Top 3 zählen betreutes Wohnen, 24h-Betreuung zuhause und Mehrgenerationenhäuser. Das klassische Pflegeheim bildet das Schlusslicht.

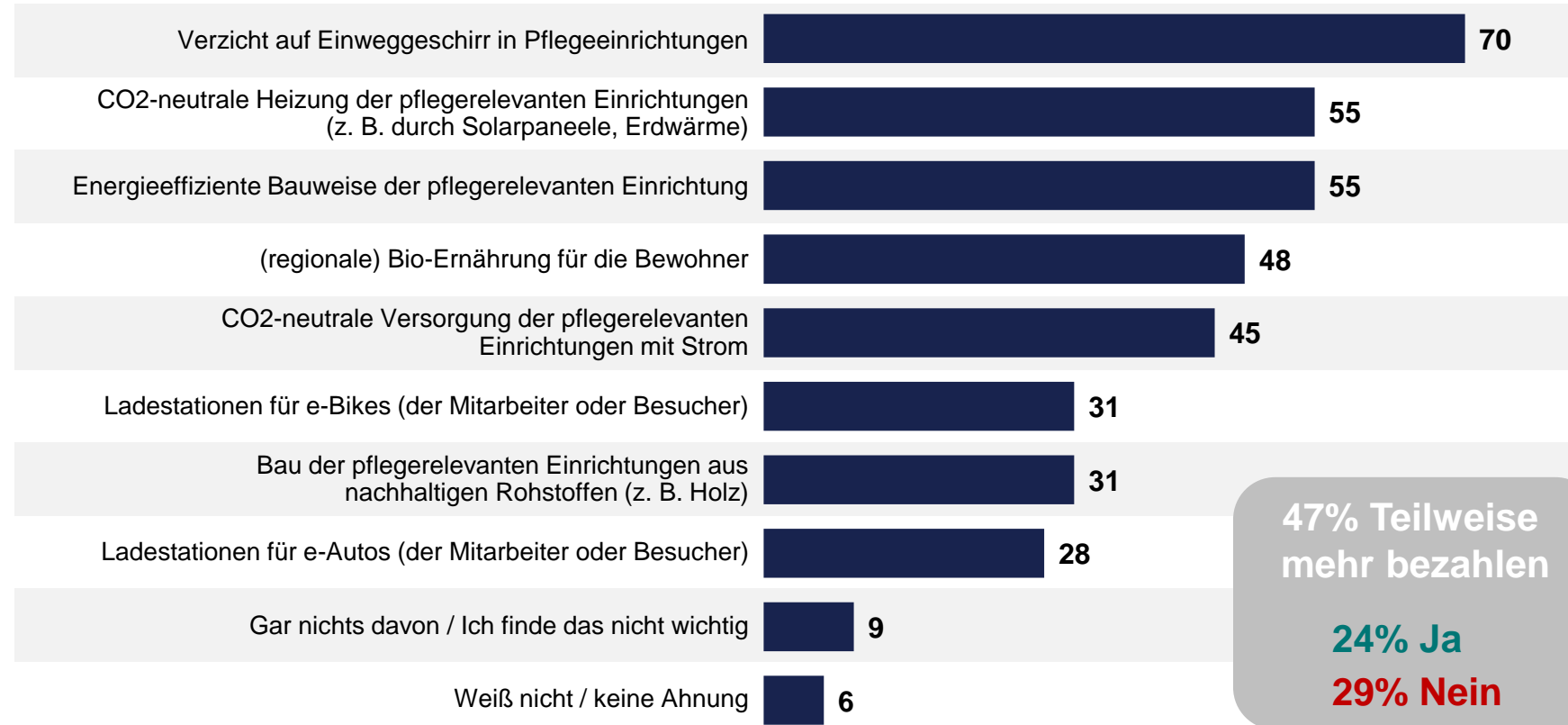
Bevorzugte Wohnformen



Ergebnisse in %
3.7 Welche Form von Wohnen bevorzugen Sie bei Unterstützungsbedarf – ausgehend von Ihrer Finanzkraft?
Basis: 2022: n=1.006 (Total)

Nachhaltigkeit in der Pflegeversorgung wird dominiert durch Müllreduktion – weitere Aspekte entwickeln sich schrittweise. Trotzdem sind knapp 30% (noch) nicht bereit, mehr für nachhaltiges Pflegen zu bezahlen.

Aspekte der Nachhaltigkeit & Zahlungsbereitschaft



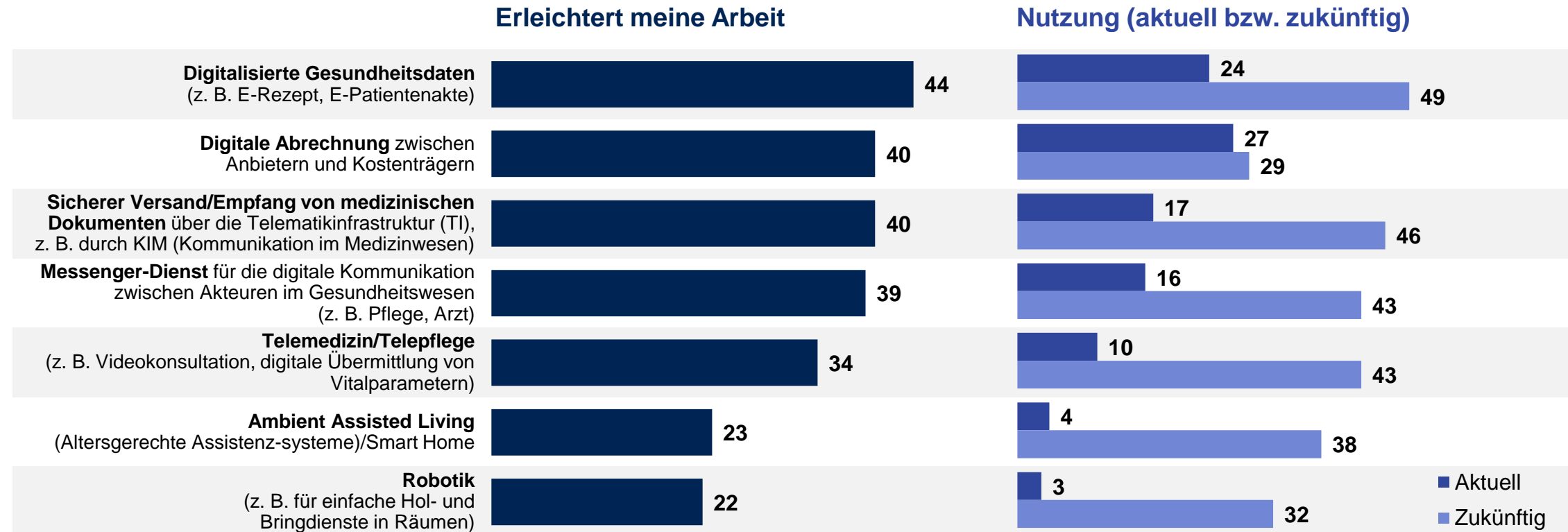
47% Teilweise mehr bezahlen
 24% Ja
 29% Nein



Ergebnisse in %
 3.8 Welche Formen der NACHHALTIGKEIT würden Sie bei pflegerlevanten Einrichtungen (z. B. Pflegeheime, betreutes Wohnen, etc.) für wichtig erachten? (Multiple choice)
 3.9. Wären Sie bereit, für den Aspekt der Nachhaltigkeit in pflegerlevanten Einrichtungen mehr zu bezahlen? (Ja/nein/teilweise)
 Basis: 2022: n=1.006

Auf Seiten der Pflegenden herrscht Offenheit hinsichtlich einer zukünftigen Nutzung digitaler Maßnahmen.




Digitale Maßnahmen im Arbeitsalltag



Ergebnisse in %
 Q4.1a: Inwieweit beeinflussen die nachfolgenden digitalen Maßnahmen Ihre alltägliche Arbeit bzw. werden diese beeinflussen?
 Q4.2 Welche der folgenden Anwendungen nutzen Sie aktuell und welche möchten Sie in Zukunft nutzen?
 Reduzierte Basis: n=656 (alle außer Pflegenden Angehörige, Pflegebedürftige, Industrie)

Die Hälfte der Befragten kann aufgrund fehlender Erfahrungswerte noch keine Aussage zu DiPa und DiGa treffen.

Bewertung Digitale Pflege- bzw. Gesundheitsanwendungen (DiPa/DiGa)

	DiPa		DiGa	
	Bewertung	Nutzung	Bewertung	Nutzung
 „Kann ich nicht beurteilen“	51%	67%	49%	63%
 „Mittelmäßig“	22%		23%	
 „Gut“	17%		19%	

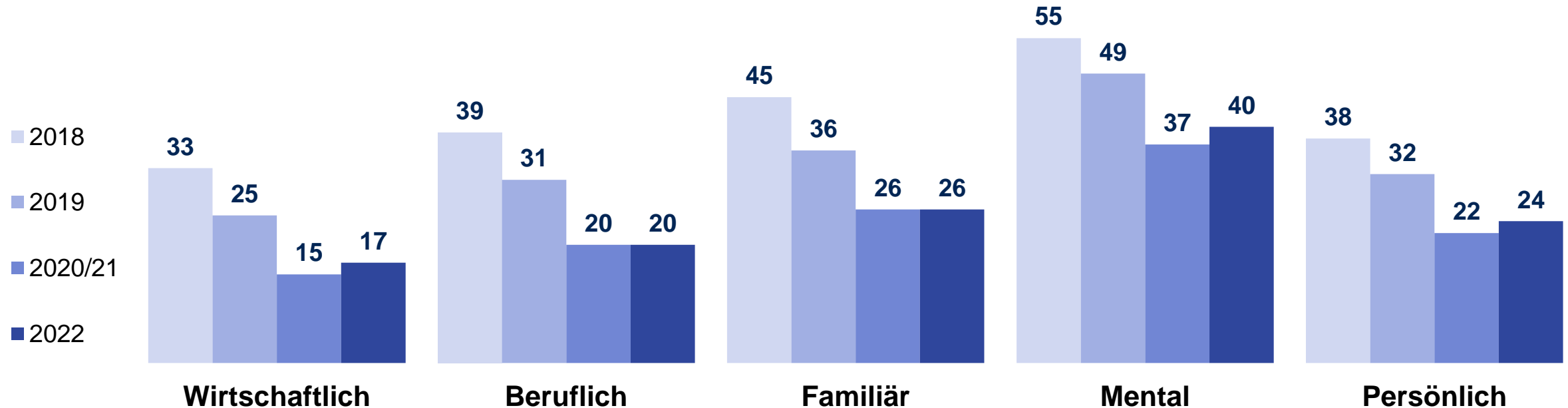
Q4.3a: Wie bewerten Sie solche Digitalen Pflegeanwendungen (DiPa) und Digitale Gesundheitsanwendungen (DiGa)? (gut/mittelmäßig/schlecht/kann ich nicht beurteilen)

Q4.3b: Welche der folgenden Anwendungen nutzen Sie aktuell und welche möchten Sie in Zukunft nutzen? (nutze ich aktuell/möchte ich zukünftig nutzen/kann ich nicht beurteilen)

Mentale, persönliche & wirtschaftliche Einschränkungen haben im Vergleich zum Vorjahr leicht zugenommen – bleiben jedoch unter dem Niveau der Jahre 2018-2019. Beruflich & familiär hingegen unverändert.

Einschränkungen durch häusliche Pflegesituation

„sehr hohe Einschränkungen“



Ergebnisse in %

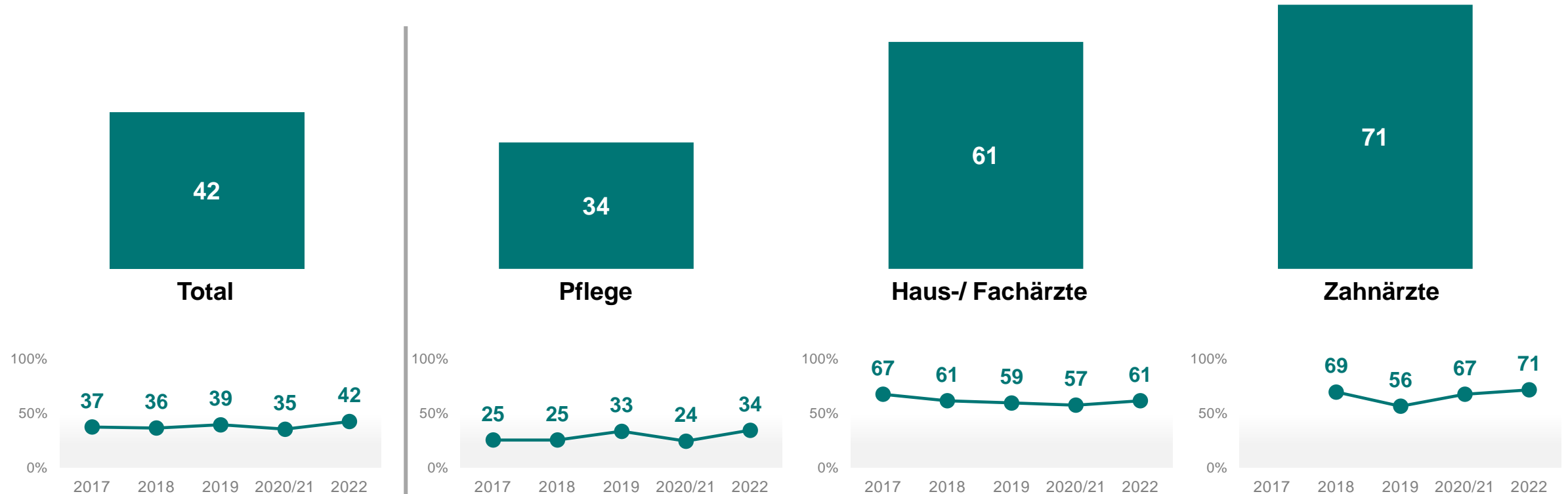
Q5.3a: Wie hoch sind die Einschränkungen, die Sie durch Ihre häusliche Pflegesituation in folgenden Bereichen persönlich erfahren? (kaum Einschränkungen/teilweise Einschränkungen/sehr hohe Einschränkungen)

Basis: Personen, die privat jemanden pflegen 2018: n=659; 2019: n=519; 2020/21: n = 559 2022: n=444

Wie bereits in den Vorwellen ersichtlich, unterscheidet sich die Altersvorsorge stark nach Zielgruppen: Diese reicht von 1/3 bei den Pflegefachpersonen bis gut 70% bei den Zahnärzten.

Vorsorge für das Alter

„JA“



Ergebnisse in %
 Q5.4: Glauben Sie, ausreichend vorgesorgt zu haben, um Ihre pflegerische Versorgung im Alter zu sichern? (Ja/Nein)
 Basis (jeweils Total): 2017/2018: n=2.016; 2019: n=2.178; 2020: Total n=1.536; 2021: n=1.735; 2022: n=1.006

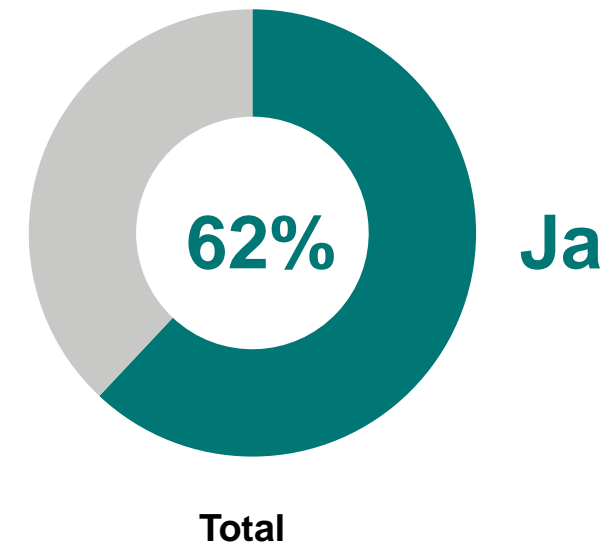
Die Bereitschaft für höhere Beiträge bei einer Leistungsausweitung der Pflegeversicherung sowie im Rahmen der Einführung der Pflegevollversicherung ist bei der Mehrheit jeweils vorhanden.

Bereitschaft für höhere Beiträge

Leistungsausweitung Pflegeversicherung



Einführung Pflegevollversicherung



Ergebnisse in %
Q5.3cd: Würden Sie für eine Leistungsausweitung der Pflegeversicherung höhere Beiträge zahlen?
Q5.3ef: Würden Sie für die Einführung einer Pflegevollversicherung höhere Beiträge in Kauf nehmen?
Basis (jeweils Total): 2017/2018: n=2.016; 2019: n=2.178; 2020: Total n=1.536; 2021: n=1.735; 2022: n=1.006

THANK

YOU

